

Brian Martin: Backfire – wann geht ein Angriff nach hinten los?

Wenn politisch aktive Gruppen oder Einzelpersonen von den Mächtigen im Lande als bedrohlich empfunden werden, sind sie – auch in demokratischen Ländern – gelegentlich massiven Angriffen oder Übergriffen ausgesetzt. Verleumdung, Bespitzelung mit nachrichtendienstlichen Mitteln, Drohungen oder tatsächliche physische Angriffe – die Liste der unfairen oder illegalen Mittel, die eingesetzt wurden oder werden, ist lang. Aber es gibt Fälle, in denen derartige Angriffe buchstäblich nach hinten losgehen. Beispiele sind der Fall des Atomphysikers Klaus Traube, auf den 1975/76 ein „Lauschangriff“ verübt wurde, was schließlich zum Rücktritt des damaligen Innenministers Maihofer führte und Traube zum renommiertesten Antiatomkraftexperten der BRD machte oder der brutale Polizeieinsatz gegen friedliche GlobalisierungsgegnerInnen beim G8-Gipfel 2001 in Genua, durch den nicht etwa die GlobalisierungskritikerInnen, sondern die italienische Polizei und die Regierung Berlusconi international gründlich diskreditiert wurden.

Der australische Bewegungsforscher Brian Martin hat untersucht, in welchen Fällen Angriffe „nach hinten losgehen“ können und verwendet dafür einen Begriff, der eigentlich aus der Technik stammt: „Backfire“ - zu deutsch: Fehlzündung.

In seinem Text „Backfire basics“ schildert er, wie rechtswidrige bzw. unfaire Angriffe typischer Weise ablaufen und wie die Angreifer zu verhindern versuchen, dass die Angegriffenen sich erfolgreich zur Wehr setzen. Und stellt dann dar, was gewaltfreie AktivistInnen jeder der fünf typischen Methoden der Angreifer entgegensetzen können.

Backfire*-Grundlagen

Die Schlüssel zu backfire:

- enthüllen (reveal): Das Unrecht offen legen, Vertuschung in Frage stellen
- rehabilitieren (redeem): das Ziel des Angriffs als wertvoll bestätigen, Abwertung in Frage stellen
- ändern (reframe): das Unrecht unterstreichen, Uminterpretationen kontern
- umleiten (redirect): Unterstützung mobilisieren, sich vor Dienstwegen in Acht nehmen
- Widerstand leisten (resist): Einschüchterungs- und Bestechungsversuchen widerstehen

Das backfire-Modell beschäftigt sich mit taktischem Vorgehen im Widerstand gegen Unrecht.

Backfire: Ein Angriff schlägt auf den Angreifer zurück, wenn er die Unterstützung oder Aufmerksamkeit für die Gruppe, Person oder Sache, die angegriffen wird, erhöht. Jedes Unrecht, jede Regelverletzung kann auf den Täter zurückschlagen.

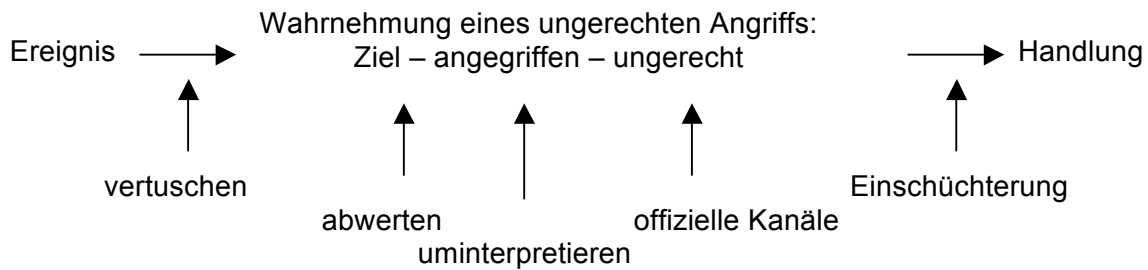
Backfire kann sich als negative Reaktion der öffentlichen Meinung äußern oder als gesteigerte Aktivität der Gegenpartei. Selbst dann, wenn ein Angreifer scheinbar mit dem begangenen Unrecht durchkommt, kann dieses auf lange Sicht kontraproduktiv sein.

Die meisten Unrechtshandlungen mächtiger Gruppen schlagen nicht auf diese zurück, weil sie es schaffen, Empörung zu unterdrücken.

Fünf Methoden zur Verhinderung von Empörung über Unrecht

1. Die Tat vertuschen
2. Das Ziel des Angriffs abwerten
3. Das Geschehene uminterpretieren
4. Offizielle Verfahren benutzen, um den Anschein von Gerechtigkeit zu geben
5. Beteiligte Personen einschüchtern oder bestechen.

* Anm. der Übersetzerin: „backfire“ heißt wörtlich „Fehlzündung“, als Verb bedeutet es im übertragenden Sinne auch „nach hinten losgehen“ oder „auf jemanden zurückschlagen“. Ich belasse daher den englischen Ausdruck.



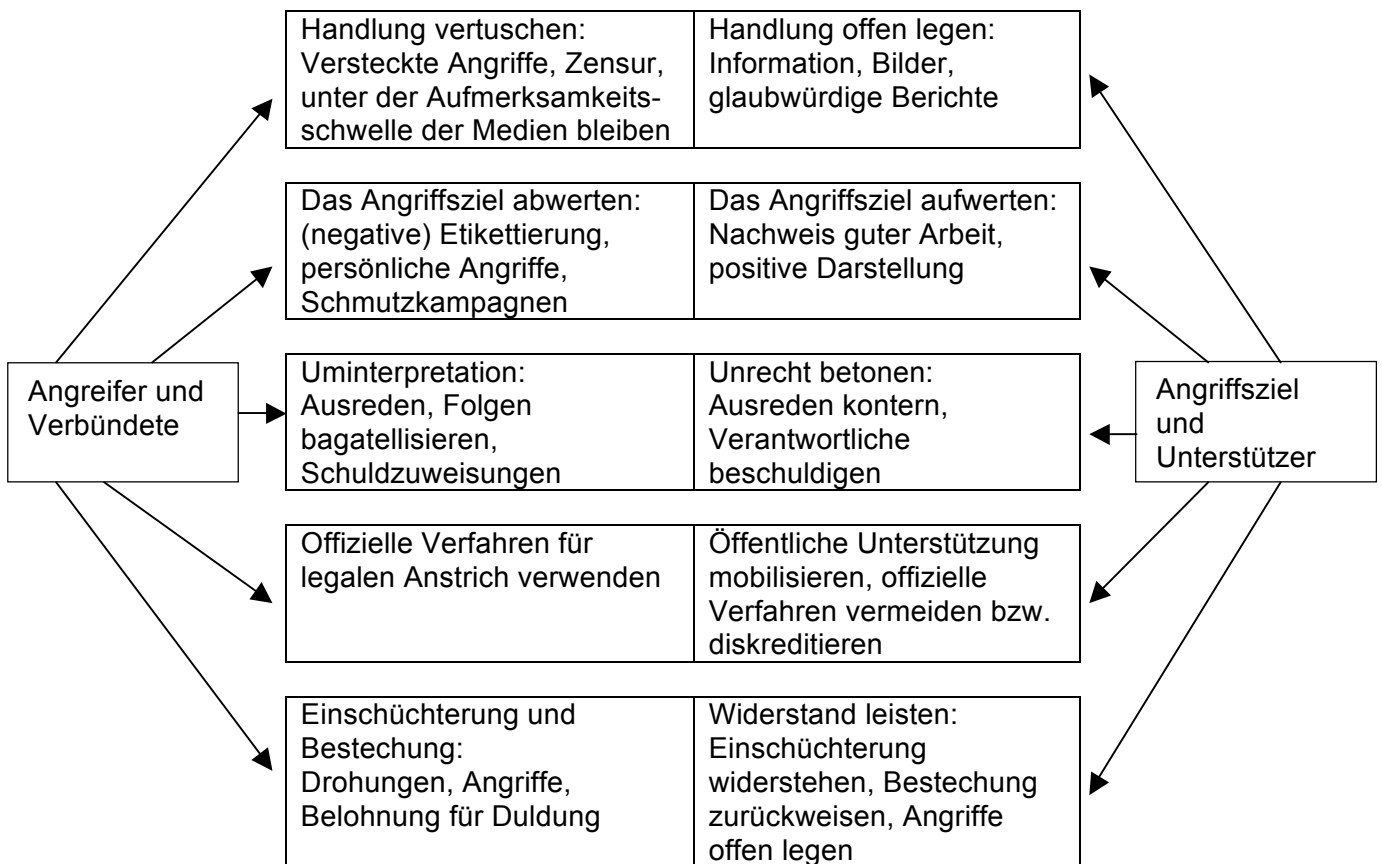
Fünf Methoden zur Verhinderung von Empörung und wie sie in Bezug zum Ereignis, dessen Wahrnehmung und den Reaktionen darauf stehen

Zwei Bedingungen für Backfire

1. Eine Handlung wird als ungerecht, unfair, überzogen oder unverhältnismäßig wahrgenommen.
2. Informationen über die Handlung erreichen maßgebliche Zielgruppen.

Fünf Herangehensweisen, um Empörung über Unrecht zu steigern

1. Die Handlung offen legen
2. Das Angriffsziel als wertvoll bestätigen
3. Die Interpretation der Handlung als Unrecht unterstreichen
4. Besorgnis der Öffentlichkeit wecken (und offizielle Verfahren meiden)
5. Einschüchterungs- und Bestechungsversuchen widerstehen, sie öffentlich machen.



Eine zusätzliche Überlegung: Das Timing der Kommunikation ist entscheidend. Drei wichtige Faktoren für die Aufnahme einer Botschaft sind:

1. **Empfänglichkeit:** Die grundlegende Sensitivität gegenüber Unrecht (auf Systeme bezogen). Wenn Menschen bereits über einen bestimmten Missstand besorgt sind, wird ihre Reaktion auf einen neuen Fall heftiger ausfallen. Soziale Bewegungen können Empfänglichkeit erzeugen oder verstärken.
2. **Nachrichtenumfeld:** Sichtbarkeit, Nachrichtenwert (verglichen mit anderen Berichten), Was passiert sonst gerade? Wenn andere wichtige Themen in den Nachrichten sind, erhält ein Unrechtsakt vielleicht wenig Medienaufmerksamkeit.
3. **Handlungsfähigkeit:** Existenz sozialer Bewegungen, Gelegenheit zum Handeln. Wenn Aktivisten darauf vorbereitet sind, aktiv zu werden, ist die Wahrscheinlichkeit größer, dass ein plötzliches Unrecht auf den, der es begeht, zurückschlägt.

Ein Beispiel: Die Polizei schlägt friedliche Demonstranten auf einer Kundgebung zusammen



Die fünf (englischen) R's: enthüllen (reveal), rehabilitieren (redeem), ändern (reframe), umleiten (redirect), Widerstand leisten (resist) können sowohl als Reaktion auf Unrecht als auch als Methode, es zu vermeiden, eingesetzt werden.

Um beispielsweise Übergriffe der Polizei zu vermeiden, sollten Beobachter und Kameras vorhanden sein, Kleidung und Verhalten eine positive Wahrnehmung fördern etc.

Dieser und weitere englischsprachige Artikel zum Thema Backfire finden sich unter
<http://www.bmartin.cc/pubs/backfire.html>

Autor: Brian Martin, bmartin@uow.edu.au, phone +61-2-4221 3763

Die „Backfire basics“ werden hiermit in deutscher Übersetzung vorgestellt. Englische Fassung vom 1.12.2005

Übersetzung: Ute Finckh (BSV)